



Elegante Welt.

Ein Mode-Journal

für

D a m e n.

Erscheint alle Samstag.

N. 11.

17. März.

Zweyter Jahrgang.

Karlsruhe,

Verlag der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.

1832



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

Moden.

Damen-Toilette.



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

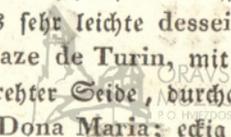


ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

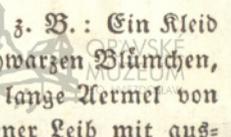
Ball-Toilette. Die gestickte Gaze de Turin, ist eine der neuesten und schönsten Stoffe für Ballkleider. Es werden hiebei meistens sehr leichte desseins gewählt, z. B.: Ein Kleid von weißer Gaze de Turin, mit roth und schwarzen Blümchen, von nicht gedrehter Seide, durchaus gestickt; lange Ärmel von weißer Gaze Dona Maria; eßig ausgeschnittener Leib mit ausgeschnittenem Florband so garnirt, daß die Ende auf der Brust sehr kurz, gegen die Achseln hin aber immer länger werdend auf diesen eine Art Jockeys bilden. Dieses Florband war von kirschrother Farbe mit schwarzen Blümchen. Als Koppsuß ein Turban moabite von kirschrother, schwarz und Goldgestickter Gaze.



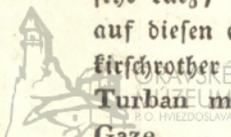
ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



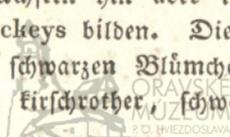
ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

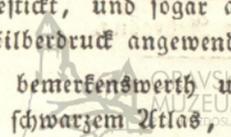


ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

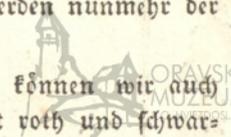
Im allgemeinen sind die Ballkleider sehr reich mit Gold oder Silber gestickt, und sogar auf Chalis werden nunmehr der Gold- und Silberdruck angewendet.



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



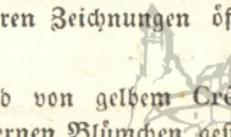
ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

Als sehr bemerkenswerth und effektiv können wir auch ein Kleid von schwarzem Atlas, durchaus mit roth und schwarzen Blümchen gestickt, anführen.

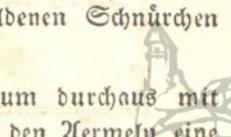
Nicht minder sieht man auch Ballkleider von gemaltem Organdy, deren Zeichnungen öfters mit goldenen Schnürchen eingefast sind.



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA

Ein Kleid von gelbem Crêpe, der Saum durchaus mit blau und silbernen Blümchen gestickt und auf den Ärmeln eine Pagenschleife von blauen mit Silber eingefastem Florband.



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA



ORAVSKÉ
MÚZEUM
P. O. HVIEZDOSLAVA




 ORAVSKÉ MÚZEUM P. O. HVEZDOSLAVA
 
 ORAVSKÉ MÚZEUM P. O. HVEZDOSLAVA
 
 ORAVSKÉ MÚZEUM P. O. HVEZDOSLAVA

Elegante Welt

Capote Hut, Bibis genannt. Mantel von Chalis mit Hermeline

ausgeschlagen.


 ORAVSKÉ MÚZEUM P. O. HVEZDOSLAVA
 
 ORAVSKÉ MÚZEUM P. O. HVEZDOSLAVA
 
 ORAVSKÉ MÚZEUM P. O. HVEZDOSLAVA

In Abendzirkeln sieht man sehr viel Kleider von moirirter Popeline, und beinahe alle werden mit einer Blondenmantille ausgeschmückt.

Die neuesten Kleider für junge Damen haben einen Ring um der Taille aufgefästen Leib, der über die Brust eilig ausgeschnitten und mit einer einzigen Reihe gefalteten Tülls in Form einer Mantille garnirt ist; auf den Armen jedoch liegen drei Reihen solchen Tülls übereinander; ein breites Band, welches rechts unten an dem Rocke beginnt, endigt in der Gegend des linken Knies in einer Schleife, an die ein leichtes Rosenbouquet befestigt ist.

Kopfputz. Der Stillstand in der Mode für Hüte wird sich noch bis zu Long-Champs halten, bis wohin wir auf unserer verehrlichen Abonnenten Geduld zählen müssen.

Für großen Putz zeigen sich noch hie und da einige Neuheiten, wie z. B. der Turban äthiopien, oder sonstige in der Form der Turbane gemachte neue Veränderungen, wovon wir hier ein Modell beschreiben wollen:

Ein Turban von durchsichtigem Atlas aus zwei ganz verschiedenen Theilen gebildet, wovon der, welcher der vorherrschende war, über dem linken Ohre seinen Anfang nahm und sich rechts ziehend, wie ein halboffener Fächer ausdehnte, der andere Theil kam von hinten, war ebenso gefaltet und dehnte sich auf der linken Seite gleich so wie der erste Theil jedoch etwas kleiner aus. Rechts war ein Reiher angebracht, dessen Ende an der linken Seite des Turbans herabfiel.

Die Frisuren sind noch immer am häufigsten mit Gold oder Silberähren geschmückt, und meistens der Mittelweg zwischen den griechischen und den voriges Jahr in Mode gewesenen hohen Frisuren gewählt.

Verschiedenes. Die Echarpen werden immer zweimal um den Hals gewunden getragen.

Die Bijoux Sévignés, oder große Nagassen, werden jetzt häufig zum Festhalten der Blondenmantillen verwendet.

Man sieht jetzt auf Bällen wieder farbige Atlaschuhe,